

Darmbach-Freilegung vom Tisch: „Wir können uns das nicht leisten“

DARMSTADT (mow). Wer den Darmbach im Herrngarten sehen will, wird sich an das blaue Band erinnern müssen, dass zu den vergangenen Spielfesten dort auf den Rasen gemalt wurde. Am Donnerstag (03.09.) hob das Stadtparlament mit Stimmen von CDU, FDP, Linke, SPD und Uffbasse frühere Freilegungsbeschlüsse für die Innenstadt auf. Damit endete auch hier die Ampelkoalition, die bislang das von den Grünen unterstützte Projekt mitgetragen hatte.

Das Projekt, entstanden aus einer Agenda 21-Gruppe engagierter Bürger, war aber schon seit längerem umstritten. Ende 2007 war herausgekommen, dass die angeblich wasserrechtliche Notwendigkeit, den Bach freizulegen und vom Abwasserkanal zu trennen, die Privatmeinung eines Sachbearbeiters im Regierungspräsidium war (wir berichteten). „Wir können uns das nicht leisten“, sagte Sabine Seidler (SPD)

mit Blick auf die möglichen 6,8 Millionen Euro Kosten.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Brigitte Lindscheid warb dafür, den Bach wenigstens über den Karolinenplatz bis zum Herrngartenteich zu leiten. „Soll das jetzt ein Rattentunnel werden?“, erinnerte sie an die Anlage vorm Darmstadtium und den Düker unter der Alexanderstraße. Auch spare die Stadt jährlich 33.000 Euro wenn sie den Herrngartenteich im Sommer nicht mehr auffüllen müsse.

Es gebe keinen Vertrauensschutz für Agendagruppen, sagte der FDP-Fraktionsvorsitzende Leif Blum mit Blick auf die Bürger, die sich ehrenamtlich für die Darm-

bachfreilegung engagiert hatten. Die letzte Entscheidung müsse immer beim Parlament liegen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Rafael Reißer erklärte, dass das Projekt zu teuer sei. Jetzt müsse aber etwas mit der Rinne vor dem Darmstadtium passieren, erinnerte er an den kleinen Betongraben, der offiziell „Darmbachgerinne“ heißt. „Das ist gefährlich“, warnte er davor, dass Radfahrer oder Fußgänger hineinstürzen könnten.

Dezernent Klaus Feuchtinger (Grüne) erinnerte seinerseits daran, dass der Bachverlauf in einem Vertrag mit der Technischen Universität und dem Kongress-Hotel stehe.

Bedenken die Ralf Arnemann (FDP) nicht teilen wollte, er gehe davon aus, dass das Hotel auch ohne den Darmbach glücklich werde.

(„Bessunger Neue Nachrichten“ vom 11. September 2009)